

Censimento!). – Maria Cristina CUNHA, *The Influence of Papal Documents in Royal Portuguese Chanceries* (S. 191–203). – Für das Register ist der Benutzer dankbar. Bei Sammelbänden ist es leider keine Selbstverständlichkeit!

Werner Maleczek

Denis DRUMM, *Die Zeugen des Hirsauer Formulars – eine personengeschichtliche Untersuchung*, *Zs. für Württembergische LG* 78 (2019) S. 41–70, bespricht die Zeugenliste des sogenannten Hirsauer Formulars (D H. IV. †280) und vermag acht der insgesamt 17 Zeugen anhand von Parallelüberlieferungen und weiteren Zeugnissen historisch nachzuweisen.

B. M.

Chris WICKHAM, *Sulle origini del comune di Bologna*, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo* 119 (2017) S. 209–237, stellt die „Gründungsurkunde“ Bolognas, D H. V. 179 (= Stumpf 3140), in den vergleichenden Zusammenhang zum seinerzeitigen Gründungsprozess anderer italienischer Kommunen und spürt anhand der Zeugenliste den Eliten der frühen Kommune nach. Textkritisch schließt er sich dem Urteil Matthias Thiels an, der darin einen Entwurf sah, und zwar jenen, den wohl die Kommune beim Kaiser eingereicht hat.

H. Z.

Marie BLÁHOVÁ, *Mezi pamětí a právem: pamětní zápisy jako historický pramen* [Between memory and law: deeds as historical source], *Sborník archivních prací* 68 (2018) S. 6–18: Die pragmatische Schriftlichkeit beginnt in den böhmischen Ländern spät und ist nicht umfangreich. Wie in anderen vergleichbaren Fällen ist die Forschungsliteratur umso umfangreicher. Deshalb ist dieser Forschungsüberblick über die Traditionsnotizen des 11./12. Jh. zu begrüßen, da er einen wertvollen Ausgangspunkt für jede weitere Forschung darstellt.

David Kalhous

Joachim OPEN, *Adelige Stiftsdamen, bürgerliche Ministeriale und ein Bierbrauer. St. Maria im Kapitol und die Kölner Bürger in einer Urkunde von 1154*, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 83 (2019) S. 16–31, zeigt anhand der ersten im Original erhaltenen Urkunde des Kölner Damenstifts, einer Notitia ohne Aussteller und Siegel, dass die Zeugenliste bereits die enge Verzahnung des Stifts mit der bürgerlichen Elite der Stadt – Zöllnern, Schöffen, Richtern und Bürgermeistern der Richerzeche, zugleich Ministerialen verschiedener Klöster und Stiftsgemeinschaften – widerspiegelt.

Letha Böhringer

*Il notariato in Casentino nel Medioevo. Cultura, prassi, carriere*, a cura di Andrea BARIUCCI (Studi e fonti di storia toscana 1) Firenze 2016, Associazione di Studi Storici Elio Conte, 167 S., 4 Abb., ISBN 978-88-942319-0-8, EUR 15. – Dem Notariat im Casentino, einer zwischen Florenz und Arezzo gelegenen Region, widmet sich dieser erste Band einer neuen Reihe, die Quellen und Studien zu ma. und neuzeitlichem Archivmaterial aus der Toskana präsentieren soll und gleichzeitig mit dem Druck auch digital publiziert wird; vier Bände sind inzwischen erschienen, zwei weitere angekündigt. – Andrea BAR-